



Politisieren wie die Grossen

Auf Einladung von Gemeinderatspräsidentin Barbara Dätwyler durfte eine Delegation des Kinderrats an der Fragestunde im Gemeinderat teilnehmen. Iris, Silas und Eden haben die Herausforderung angenommen und kamen so zu einem Einsatz im Gemeinderat.

*ANDREA HOFMANN KOLB

Bereits vor den Sommerferien hatte Gemeinderatspräsidentin Barbara Dätwyler Weber den Kinderrat angefragt, ob er an der Fragestunde vom 19. September 2018 im Gemeinderat teilnehmen möchte. Nach den Sommerferien wurden im Kinderrat Fragen gesammelt, diskutiert, formuliert und anschliessend dem Stadtrat zur Vorbereitung weitergeleitet.

Ohne zu zögern stellten sich Iris, Silas und Eden zur Verfügung, an der Gemeinderatssitzung je eine Frage zu stellen. Silas fragte, ob der Kinderrat eine Möglichkeit bekomme, beim neuen Hallenbad Ideen einzubringen. Iris wollte wissen, wer bestimmen könne, wo



BILD: ANDREA HOFMANN KOLB

WIE DIE GROSSEN. Gemeinderatspräsidentin Barbara Dätwyler Weber, Iris, Silas und Eden posieren fürs Erinnerungsfoto.

öffentliche Abfalleimer platziert werden. Und Eden fragte, ob der Kinderrat bei einer Spielplatzerneuerung mitreden könne.

Ein paar Monate nach ihrem grossen Auftritt ziehen Silas, Iris und Eden Bilanz und erzählen von ihren ersten politischen Erfahrungen.

Silas: Am Anfang war ich

ziemlich nervös und hoffte, dass nichts schiefgeht. Bei der Anwesenheitskontrolle rief mich die Gemeinderatspräsidentin zuerst auf. Ich habe «Ja» gesagt und alle haben gelacht. Da dachte ich, dass ich etwas falsch gemacht habe. Aber ich glaube, der Gemeinderat war nicht an eine Kinderstimme gewohnt. Als ich die

Frage am Mikrophon stellen durfte, war ich etwas unsicher, weil ich das noch nie gemacht hatte. Ich würde später gerne Musiker werden und glaube nicht, dass ich als Erwachsener einmal politisieren werde.

Iris: Natürlich war ich ein wenig nervös und hatte auch ein bisschen Angst, vor so vielen Leuten zu sprechen. Es waren viele Leute im Grossen Bürgersaal und auf der Galerie. Für mich war es beruhigend, dass auf der Galerie auch Kolleginnen und Kollegen aus dem Kinderrat sass. Als ich vorne am Rednerpult stand, ging alles gut. Ich war froh, als alles vorbei war. Es war speziell, vor so vielen Erwachsenen zu sprechen, aber sie haben mir alle zugehört. Ich fand es lässig, einmal im Gemeinderat zu sein, aber ich kann es mir im Moment nicht vorstellen, später selber zu politisieren.

Eden: Ich fand es cool, dass wir mitreden und Fragen stellen durften. Es brauchte schon ein bisschen Mut, weil die Gemeinderatssitzung öffentlich war und

viele Leute zusahen und zuhörten. Ich fand es gut, dass ich sofort eine Antwort auf meine Frage bekam. Auch bekam ich einen guten Eindruck, wie es für die Erwachsenen ist, vor vielen Leuten zu stehen und zu sprechen. Es war speziell, für einmal im Grossen Bürgersaal zu sein. Der Kinderrat tagt immer im Galeriezimmer. Der Stadtrat hat uns zugehört und die Antworten waren für uns erfreulich. Ich denke, es ist cool, im Gemeinderat zu sein, weil man mitreden und mitgestalten kann. Es war gut, dass der Kinderrat Fragen stellen und die Stadt damit ein bisschen kinderfreundlicher machen konnte. Der Kinderrat spricht ja nicht nur für sich, sondern auch für die anderen Kinder.

Ob die Politik Iris, Silas und Eden irgendwann reizen wird, ist offen. Etwas aber ist sicher: Die drei haben ihre Feuertaufe auf dem politischen Parkett mit Bravour bestanden!

*Andrea Hofmann Kolb begleitet den Kinderrat